

**Flüchtlingskreisgruppensprechertreffen**  
**am 13.04.2016, 18 Uhr**

**Teilnehmer:** Herr Albrecht, Herr Koch, Frau Naser, Frau Klitsch-Znidaric, Herr Lenk, Frau Garcia Slamal, Frau Schulz, Herr Albrecht, Frau Simo (alle EVA), Herr Jakobs, Herr Becker, Herr Rittler (alle Neue Arbeit), Herr Tanczos (Campanet), Frau Schäfer, Frau Kazanc, Herr Gier, Frau Kowol, Herr Gerlinger, Frau Bohsung, Frau Bransch, Frau Lempp, Frau Bossert (alle Flüchtlingskreis) Frau Zich, Frau Rosenitsch (Bezirksamt Weilimdorf)

Thema:	Erledigung durch:
<p><b>TOP 1</b> <b>Aufbau einer geeigneten Kommunikationsstruktur zwischen den ehrenamtlichen und hauptamtlichen Mitarbeitern</b></p> <p>Herr <u>Albrecht</u> berichtet im Sinne der dieser Niederschrift beige-fügten Präsentation und geht besonders auf die Vorschläge zur Kommunikation zwischen Haupt- und Ehrenamtlichen ein. Gewünscht werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• monatliche Treffen mit den Sprechern, unterkunfts-bezogen</li> <li>• Liste der Ansprechpartner</li> <li>• Zugang zum interaktiven Kalender der Homepage des Flüchtlingskreises</li> </ul> <p>Wird durch Frau <u>Schäfer</u> zugesagt.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Abgestimmtes Vorgehen bei Aktivitäten und Vorhaben, die auch in die Verantwortung der EVA fallen (Belegung, recht- und bauliche Aspekte, Kinderbetreuung, Ab-stimmung mit Ämtern...)</li> <li>• Feedback auch fallbezogen</li> </ul> <p>Hierzu gibt Frau <u>Garcia Slamal</u> drei Fallbeispiele</p> <p>Die <u>Vorsitzende</u> ergänzt, es sei Konsens, dass auch Runde Tische für jede Unterkunft abgehalten werden, die auch die Nachbarschaft und alle weiteren Beteiligten mit einbeziehe.</p> <p>Für den Flüchtlingskreis hält Herr <u>Gier</u> regelmäßige Treffen zur Abstimmungen zwischen Haupt- und Ehrenamtlichen für uner-lässig. Besonders spricht er die Verständigung über die in-dividuelle Betreuung der Bewohner, wie Erreichbarkeit und Sprechzeiten an.</p> <p>Frau <u>Schäfer</u> schlägt vor, in einer kleinen Runde, mit Ehren-amtlichen des Flüchtlingskreises sowie Vertretern der EVA eine Konzeption zu erarbeiten. Dabei sollen Ansprechpartner unter-kunfts- und projektbezogen benannt werden. Damit werde u.a. klar, wer befugt sei, verbindliche Zusagen zu machen. Sie übernehme gerne die Koordination und Leitung der kleinen Runde.</p>	<p>Frau Schäfer</p> <p>Frau Schäfer</p>

## TOP 2 Partizipationsmöglichkeiten für die Bewohner Heimbeirat

Herr Albrecht informiert im Sinne der beigefügten Präsentation. Es werden strukturierte Hausversammlungen durchgeführt. Für alle Sprachgruppen gebe es Multiplikatoren. Die meisten Dinge in den Unterkünften seien konzeptionell vorgegeben und nicht regelbar. Alles, was die Sicherheit betreffe, könne nicht delegiert werden.

Sie verstehe - so Frau Schäfer - unter einem Heimbeirat eine gewählte Gruppe von Bewohnern, unterkunftsbezogen, die die Interessen der Bewohner gegenüber EVA, Heimleitung und Flüchtlingskreis vertrete. Gerade weil es auch um die Privatsphäre der Menschen gehe, sei es wichtig, dass sie in Entscheidungsprozessen einbezogen würden. Sicherlich sei dies nicht einfach. Wenn die Bewohner aus den Sammelunterkünften ausziehen, erwarte man von ihnen, dass sie sich unserer freiheitlich demokratischen Grundordnung anschließen. Deshalb sei es sinnvoll, ernsthaft über einen Heimbeirat nachzudenken. Eine Vollversammlung sei eine Ergänzung dazu aber kein Ersatz.

Frau Garcia Slamal gibt zu bedenken, dass es sich bei den Bewohnern nicht um z. B. Studenten, die Miete zahlen, sondern zu 100 % um fremdbestimmte Asylantragssteller in einer Sammelunterkunft handle. Ein Heimbeirat gaukle diesen ein Mitbestimmungsrecht, das faktisch nicht existiere, vor und führe ihres Erachtens nur zu Frustration. Sie seien fremdbestimmt, wie niemand sonst in diesem Land. Aus diesem Grunde sehe sie derzeit einen Heimbeirat nicht für durchführbar. Im Gegenteil, dadurch werde nur Energie vergeudet.

Mitglieder im Heimbeirat seien neben den Bewohnern auch Mitarbeiter der EVA und Ehrenamtliche vom Flüchtlingskreis – führt Herr Gier aus. Dadurch könne man die Bewohner begleiten und es sei einfacher für sie, sich später ins Alltagsleben einzugliedern.

Die Vorsitzende teilt mit, wenn Erwachsene immer wie Kinder behandelt würden, beraube man sie ihrer Würde. Sie spürten jeden Tag, was sie nicht dürfen und scheinbar oder tatsächlich nicht können. Ein Heimbeirat müsse „low“ starten und sich langsam steigern. Sie warne davor, was sich u.U. an Strukturen entwickle, wenn kein Heimbeirat eingesetzt werde.

Nach weiterer eingehender Diskussion schlägt die Vorsitzende vor, seitens der Hauptamtlichen mit dem von Herrn Albrecht vorgeschlagenen Verfahren zu starten. Ziel sei, die Beteiligung der Bewohner so großzügig wie möglich zu gestalten. Sie werde in regelmäßigen Zeitabständen bei den Gruppensprechern und Hauptamtlichen deren Erfahrungen abfragen.

Frau Zich

<p><b>TOP 3 Übersetzer – Schriftzug auf Namensschild</b></p> <p>Die <u>Vorsitzende</u> informiert, die Ausweisschilder der Dolmetscher werden um die Schriftzeichen und Symbole der Sprachen ergänzt, die sie übersetzen. Die neuen Ausweisschilder können im Bezirksamt bei Frau Merk abgeholt werden.</p>	<p>Frau Merk, Bezirksamt</p>
<p><b>TOP 4 WLAN und Internet</b></p> <p>Die Aufrüstung der Netze stehe weiter auf der Agenda. Der Zeitpunkt der Umsetzung sei noch nicht klar.</p>	
<p><b>TOP 5 Spendenaktion – GLEIS 8 Konzert</b></p> <p>Die <u>Vorsitzende</u> informiert über die Anfrage zur Spendenaktion - GLEIS 8 Konzert. Sie verliest das E-Mail, wonach man sich entweder mit einem konkreten Projekt, das gefördert werden soll meldet, oder aber für einen Topf, der allen Freundeskreisen zur Verfügung steht, sammeln soll.</p>	
<p><b>TOP 6 SPD- Flüchtlingsbesuch am 21.04.2016, Unterkunft Steinröhre</b></p> <p>Die <u>Vorsitzende</u> teilt mit, dass die Betreuungsstadträte/-innen der SPD-Gemeinderatsfraktion die Flüchtlingsunterkunft Steinröhre im Stadtteil Hausen und die Spechtweghalle am Donners-tag, den 21.04.2016 in der Zeit von 11:00 Uhr bis ca. 13:30 Uhr besuchen wollen. Die Presse sei dazu geladen.</p>	
<p><b>TOP 7 Arbeitsgelegenheit für Asylbewerber</b></p> <p>Die <u>Vorsitzende</u> informiert, ab April sollen Arbeitsgelegenheiten, der LHS, z.B. von AWS sowie vom Garten-, Friedhofs- und Forstamt, angeboten werden. Begleitend dazu wird ein städtischer Sprachkurs besucht. Sie habe die entsprechenden Information bereits an alle versandt und bitte für das Angebot bei den Flüchtlingen zu werben.</p>	
<p><b>TOP 8 Impfkation Spechtweghalle</b></p> <p>Am 01.06.2016 soll in der Spechtweghalle in der Zeit von 09:30 Uhr bis 15:00 Uhr eine Impfkation (Mumps/Masern/Röteln, Polio/Diphtherie/Keuchhusten, Windpocken und bei Kindern und Jugendlichen zusätzlich Hepatitis A) durchgeführt werden. Es werden wieder 2 bis 3 ehrenamtliche Helferinnen und Helfer zur Unterstützung benötigt und ggf. Personen, die übersetzen können. Sie bitte die Heimleitung darum, dies zu organisieren. Frau Kalv vom Gesundheitsamt wird am Montag, 18.04.2016, um 14:00 Uhr zur Besichtigung der Halle kommen.</p>	

<p><b>TOP 9 Überlassung Lindenbachhalle am 03.10.2016</b></p> <p>Herr Henzler-Hübner habe den Überlassungsvertrag für die Vorstellung des Zirkusprojektes am Montag, den 03.10.2016, unterschrieben, wofür sie sich herzlich bedanke. Dadurch steht die Halle kostenlos zur Verfügung – teilt die <u>Vorsitzende</u> mit.</p>	
<p><b>TOP 10 Kindergartenplatz</b></p> <p>Es gebe noch Kinder, die keinen Kindergartenplatz haben. Derzeit stehen keine freien Plätze zur Verfügung – so die <u>Vorsitzende</u>. Die Situation werde sich im Herbst, wenn die Hortplätze durch die Einführung der Ganztagschulen anders belegt werden können, entzerren – informiert die <u>Vorsitzende</u>. Für die neue 8-gruppige Einrichtung in der Solitudestraße gebe es derzeit nicht genügend Personal.</p> <p>Frau <u>Garcia Slamal</u> teilt mit, sie habe ein Gespräch mit der zuständigen Sachbearbeiterin beim Jugendamt, Frau Heinzmann, und den Einrichtungsleitungen geführt. Diese seien sehr offen. Es gebe Wartelisten für deutsche Kinder. Im städtischen Konzept seien pro Gruppe 2 Flüchtlingskinder vorgesehen. Nachdem derzeit alle Plätze belegt seien, könne es sich bis September hinziehen.</p>	
<p><b>TOP 11 Flüchtlinge – Turnhalle</b></p> <p>Die <u>Vorsitzende</u> informiert, Ziel der Stadtverwaltung sei es, die Flüchtlinge möglichst schnell von den Turnhallen in andere Unterkünfte zu verlegen. Der Zeitpunkt, wann die Spechtweghalle frei werde, sei noch nicht bekannt. Fakt sei, dass die Halle, sofern keine Nachbelegung erfolge, nach dem Auszug der Flüchtlinge generalsaniert werde und erst danach wieder dem Schulsport und den Vereinen zur Verfügung stehe.</p>	
<p><b>TOP 12 Bürgerempfang</b></p> <p>Die <u>Vorsitzende</u> bittet die Gruppensprecher des Flüchtlingskreises, Personen aus ihren Gruppen, die sich besonders engagieren, dem Bezirksamt zeitnah für den Bürgerempfang zu melden. Beim Bürgerempfang gehe es auch darum, Kontakte zu Ehrenamtlichen aus Vereinen und Organisationen zu knüpfen, um die gegenseitige Zusammenarbeit zu fördern.</p>	<p>Gruppensprecher</p>

Gez.  
Rosentisch